

Wenig einladend

Mein erster Eindruck als ehemaligem Stuttgarter nach 100 Tagen Wohnen in Bremen und Umgebung: Ein städtebaulich optimal eingebundener, überschaubarer und citynaher Flughafen mit viel Grün, Wasserspielen und einem schönen Blick zu den Bremer Domtürmen. Ein faszinierend schöner Backsteinbahnhof, aber ein wenig einladender Blick auf den Bahnhofsvorplatz. Die geplanten „Dudler-Blöcke“ mit ihren sieben Geschossen kaschieren zwar die hässliche Hochstraße, rücken dem historischen Bahnhofsgebäude aber arg auf den Leib.

So stelle ich mir eine Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes vor: Grün- und Wasserflächen vor dem Bahnhof und Überseemuseum stimmen den Besucher auf die „Stadt im Grünen und am Wasser“ ein. Mit steilen Backsteingiebeln, Wohnkern und geklinkerten Fußgängerflächen wäre das in sechs Teile gegliederte, gegenüberliegende neue City-Quartier ein echtes „Tor zur Altstadt“. Bremen empfängt seine Besucher mit hanseatischem Charme und nicht mit austauschbaren Allerweltsfassaden. Wenn aus dem „hässlich-schönen Ort“ aus der „sehr kühlen und unfreundlichen Atmosphäre“, ein schöner Ort mit einer freundlichen und einladenden Atmosphäre werden soll, dann kann ein 9000 Quadratmeter großes Hochhausprojekt doch keine Lösung sein.

AXEL SPELLENBERG, LILIENTHAL